

Vorbildung für Ergänzungsfächer und Wahlkurse

1	Informationen	3
2	Wahlkurs und Ergänzungsfach	4
2.1	Allgemeine Informationen	4
2.2	Vorbildung	4
2.2.1	Freifachbesuch im 1. – 6. Semester	4
2.2.2	Freifachbesuch im 5. und 6. Semester	5
2.2.3	Freifachbesuch mindestens im 5. und 6. Semester	5
2.2.4	Übersicht über das Freifachangebot mit Fortsetzung (EF/WK)	5
3	Maturprüfung und Maturzeugnis	6
3.1	Übersicht aller Profile und Fächer	6
3.2	Bestehensnormen	6
4	Informationen zur besonderen Vorbildung	7
4.1	Bildnerisches Gestalten	7
4.2	Informatik	7
4.2.1	Allgemeines zum Fach	7
4.2.2	Inhalte und Themengebiete	8
4.3	Musik	9
4.4	Pädagogik und Psychologie	9
4.4.1	Allgemeines zum Fach	9
4.4.2	Inhalte und Themengebiete	10
4.5	Philosophie	11
4.6	Religionswissenschaften	12

1 Informationen

Liebe Schülerinnen und Schüler

Mit der laufenden **Freifachausschreibung** haben Sie die Möglichkeit, die in einem Jahr vorzunehmende Wahl des Ergänzungsfachs (EF) und des Wahlkurses (WK), und damit auch Ihrer Maturität, bereits heute zu beeinflussen. Der Besuch der Freifächer Bildnerisches Gestalten, Musik, Informatik, Philosophie, Religionswissenschaften, sowie Pädagogik und Psychologie erlaubt Ihnen die Wahl der entsprechenden Kurse als Ergänzungsfach im 4. Jahr.

Am Mittwoch, 15. März 2017 findet in der Aula um 11.30 Uhr eine obligatorische Informationsveranstaltung statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung werden Sie über notwendige Vorbildungen für die Ergänzungsfächer und Wahlkurse informiert.

Die Freifachausschreibung findet von Montag, 13. März bis Freitag, 24. März 2017 statt. Die Anmeldung erfolgt über das Schulnetz, die auszudruckenden Formulare müssen klassenweise am Freitag, 24. März 2017 bis 10.30 Uhr auf dem Sekretariat abgegeben werden.

Die Schulleitung wünscht Ihnen viel Erfolg bei Ihrer Wahl. Für allfällige Rückfragen steht Herr Dr. Björn Lupp (Konrektor) gerne zur Verfügung.

Freundliche Grüsse

Dr. Björn Lupp, Konrektor

2 Wahlkurs und Ergänzungsfach

2.1 Allgemeine Informationen

Jede Schülerin und jeder Schüler wählt für das letzte Schuljahr ein EF und einen WK. Mit dieser Wahl können Sie Ihre Ausbildung in einem weiteren Punkt innerhalb eines bestimmten Rahmens selbst gestalten und bisherige Fächer vertiefen, Fächer, die abgeschlossen werden, weiterführen oder neue Fächer belegen. Auch können Sie mit Ihrer Wahl das letzte Jahreszeugnis und damit auch das Maturitätszeugnis beeinflussen.

EF und WK werden im Kurssystem geführt. Es werden nicht Fächer sondern thematisch genau umrissene Gebiete angeboten, die einem Fach oder zwei Fächern (interdisziplinäre Kurse) entspringen. Bei interdisziplinären Kursen müssen die Schülerinnen und Schüler entscheiden, welchem der beiden Fächer der entsprechende Kurs zugeordnet wird. Bei interdisziplinären Kursen ist die Kursleitung für die Differenzierung zwischen den einzelnen Fächern besorgt.

Das EF ist ein selbständiges Fach. Zum Maturitätszeugnis trägt es als eine der 13 Maturitätsnoten bei. Die Zeugnisnote bildet die Erfahrungsnote für die Maturitätsnote im EF (siehe „Maturprüfung und Maturzeugnis“). Das EF darf nicht mit dem Schwerpunktfach (Profile A, B und M: Teilfächer des Schwerpunktfachs) identisch sein.

Der WK ist ebenfalls ein selbständiges Fach. Der Einfluss der Note des WK auf die Maturitätsnote kann durch die Wahl des Fachs beeinflusst werden, denn die WK-Note trägt zur Erfahrungsnote in einem Fach bei, das im Maturitätszeugnis eingetragen wird (siehe „Maturprüfung und Maturzeugnis“). Der WK darf mit dem Schwerpunktfach identisch sein (Ausnahmen: siehe die jeweiligen Kursausschreibungen).

2.2 Vorbildung

Für den Besuch eines Wahlkurses oder eines Ergänzungsfachs ist eine Vorbildung von mindestens zwei Jahresstunden nötig. Um das Erfüllen dieser Voraussetzung in den Fällen zu ermöglichen, bei denen das betreffende Fach nicht in der obligatorischen Stundentafel vorkommt, werden Freifächer angeboten. Das reichhaltige Angebot der EF und WK ermöglicht ein Belegen von Kursen ohne Freifachbesuch. Es besteht somit keine Pflicht ein Freifach zu belegen.

2.2.1 Freifachbesuch im 1. – 6. Semester

Wenn in den Fächern Griechisch, Italienisch, Latein, Russisch oder Spanisch nicht das entsprechende Sprachprofil als Schwerpunktfach gewählt wurde, so ist der entsprechende Freifachbesuch während mindestens 4 Semestern Voraussetzung.

2.2.2 Freifachbesuch im 5. und 6. Semester

Für die Wahl der Fächer Bildnerisches Gestalten, Musik, Informatik, Philosophie, Religionswissenschaften sowie Pädagogik und Psychologie als Ergänzungsfach muss zwingend das zugehörige Freifach während zwei Semestern belegt werden.

2.2.3 Freifachbesuch mindestens im 5. und 6. Semester

Für die Wahl der Fächer Musik und Bildnerisches Gestalten als Ergänzungsfach resp. Wahlkurses sind entweder der Besuch des Wahlpflichtfachs oder die Belegung des Freifachs während zwei Semestern notwendig. Wenn Sie das entsprechende Profil als Schwerpunktfach haben, können Sie das Fach als Wahlkurs besuchen.

2.2.4 Übersicht über das Freifachangebot mit Fortsetzung (EF/WK)

Freifach	Zugelassen	Semester							
		1	2	3	4	5	6	7	8
Freifachbesuch vom 1. – 5. Semester									
Latein	alle Profile ausser L	x	x	x	x	x	X	WK	WK
Italienisch	alle Profile ausser I	x	x	x	x	x	X	WK	WK
Spanisch	alle Profile ausser S	x	x	x	x	x	X	WK	WK
Russisch	alle Profile ausser R	x	x	x	x	x	x	WK	WK
Freifachbesuch im 5. und 6. Semester									
Philosophie	alle Profile	-	-	-	-	2	2	EF	EF
Pädagogik und Psychologie	alle Profile	-	-	-	-	2	2	EF	EF
Religion und Gesellschaft	alle Profile	-	-	-	-	2	2	EF	EF
Informatik	alle Profile	-	-	-	-	2	2	EF	EF
Musik	ohne M/Z, WPF BG	2	2	2	2	2	2	EF	EF
Bildnerisches Gestalten	ohne M/Z, WPF MS	2	2	2	2	2	2	EF	EF

EF = Ergänzungsfach

WK = Wahlkurs

WPF = Wahlpflichtfach

3 Maturprüfung und Maturzeugnis

Die folgende Übersicht zeigt die 13 Maturitätsnoten sowie die 5. Prüfungsfächer aller Profile. Das 5. Prüfungsfach wird von den Schülerinnen und Schülern ein halbes Jahr vor der Maturprüfung gewählt. Es kann zwischen Englisch und dem EF gewählt werden. Die Einzelheiten werden an der obligatorischen Informationsveranstaltung in der 3. Klasse erläutert. Weitere Informationen können aber bereits jetzt der Website (www.gymoberwil.ch) entnommen werden.

3.1 Übersicht aller Profile und Fächer

Profil	Fächer mit Prüfung				Fächer ohne Prüfung								
	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13 ²
A	D	F	M	A (P+AM)	E	EF	BG od. MS	B	C	P ¹	G	GG	MA
B	D	F	M	B (B+CH)	E	EF	BG od. MS	B ¹	C ¹	P	G	GG	MA
G	D	F	M	Gr	E	EF	BG od. MS	B	C	P	G	GG	MA
I	D	F	M	It	E	EF	BG od. MS	B	C	P	G	GG	MA
L	D	F	M	L	E	EF	BG od. MS	B	C	P	G	GG	MA
M	D	F	M	M (ML+IN)	E	EF	BG	B	C	P	G	GG	MA
R	D	F	M	Ru	E	EF	BG od. MS	B	C	P	G	GG	MA
S	D	F	M	S	E	EF	BG od. MS	B	C	P	G	GG	MA
W	D	F	M	W	E	EF	BG od. MS	B	C	P	G	GG	MA
Z	D	F	M	BG	E	EF	MS	B	C	P	G	GG	MA

¹ Erfahrungsnoten aus 3. Jahr (siehe „Schwerpunktfachprüfung in den Profilen A, B und M“)

² MA = Maturarbeit

1, 2 und 3	schriftl. und mdl. Prüfung (falls ein WK besucht wurde findet die mdl. Prüfung im WK statt)
4 (SPF)	schriftl. (resp. praktische) und mdl. Prüfung
5 oder 6 E oder EF	Schriftl. oder prakt. (Sport, Bildnerisches Gestalten) und mdl. Prüfung (falls E gewählt und ein E-WK besucht wurde findet die mdl. Prüfung im WK statt)
7 bis 12	Erfahrungsnoten, keine Prüfungen
13	Note der Maturarbeit

3.2 Bestehensnormen

Die Leistungen in den Maturitätsfächern werden in ganzen und halben Noten ausgedrückt. 6 ist die höchste, 1 die tiefste Note. Noten unter 4 stehen für ungenügende Leistungen. Die Maturität ist bestanden, wenn in den Maturitätsfächern die doppelte Summe aller Notenabweichungen von 4 nach unten nicht grösser ist als die Summe aller Notenabweichungen von 4 nach oben und nicht mehr als vier Noten unter 4 erteilt wurden. Zur Erlangung des Maturitätsausweises sind zwei Versuche zulässig.

4 Informationen zur besonderen Vorbildung

4.1 Bildnerisches Gestalten

Alles was wir wahrnehmen, können wir mit den vielfältigen Möglichkeiten der bildenden Kunst darstellen und untersuchen.

Mit Hilfe verschiedener Techniken erarbeiten wir uns die Grundlagen des Bildnerischen Gestaltens und bearbeiten u.a. die Themenbereiche Figur, Landschaft, Gegenstand, Architektur, Abstraktion und Design. Übungen und Experimente führen uns zu eigenen gestalterischen Umsetzungen von Beobachtungen, Stimmungen, Gedanken und Empfindungen. Bildideen werden durch künstlerische Prozesse weiterentwickelt und konkretisiert.

Wir empfehlen dieses Freifach allen, die einen pädagogischen/sozialen Beruf wählen und Musik als Wahlpflichtfach gewählt haben. Im Weiteren richtet sich dieses Angebot an diejenige, welche nach der Matur einen gestalterischen Vorkurs, ein Architekturstudium oder ein gestalterisches Studium absolvieren möchten und natürlich an alle weiteren Interessierten.

Wer an der Maturitätsabteilung Musik als Wahlpflichtfach hat, dieses Fach also obligatorisch besucht, kann Bildnerisches Gestalten zusätzlich als Freifach wählen. Der Freifachunterricht wird zusammen mit Schülerinnen und Schülern besucht, für die Bildnerisches Gestalten obligatorisch ist.

Kontakt: Caroline Erdmann (caroline.erdmann@sbl.ch)

4.2 Informatik

4.2.1 Allgemeines zum Fach

Informatik ist ein Kunstwort aus Information und Automatik. Es ist die Wissenschaft von der systematischen Verarbeitung von Informationen, insbesondere der automatischen Verarbeitung mit Hilfe von Computern. Informatik verbindet mathematisches, naturwissenschaftliches und ingenieurwissenschaftliches Denken in einem Fach.

Das Freifach / Ergänzungsfach Informatik befähigt die Lernenden zur Analyse und Modellierung von Problemstellungen sowie zum Entwurf von algorithmischen Lösungen. Deren Realisierung durch selbst geschriebene Programme ermöglicht eine direkte Überprüfung der Lösungsqualität. Die Lernenden erfahren, welche Lösungen technisch machbar sind, sinnvoll eingesetzt werden können und welche Ressourcen dazu nötig sind.

Im Freifach Informatik lernen wir den Aufbau und die Funktionsweise von Computern kennen. Wir diskutieren die Möglichkeiten der digitalen Repräsentation von Informationen (z.B. HTML, XML,

Bild- und Audioformate) und die Grundlagen der digitalen Kommunikation. Wir programmieren ein kleines Computerspiel.

4.2.2 Inhalte und Themengebiete

Wir leben in einer Informationsgesellschaft, das heisst in einer Gesellschaft, die auf Informations- und Kommunikationstechnologien beruht.

In einer Informationsgesellschaft läuft ohne Informatik fast gar nichts.

- Keine Ampel schaltet auf grün,
- kein Bancomat gibt Geld aus
- kein Handy piepst.

Die Informatik prägt fast alle Bereiche unseres Lebens. Und sie betrifft in der Anwendung auch alle anderen wissenschaftlichen Fachrichtungen.

Es lohnt sich also, sich mit den Grundlagen der Informatik auseinanderzusetzen. Genau das bietet das Freifach/Ergänzungsfach Informatik an: Eine Einführung in die Informatik.

Dabei geht es nicht um kurzlebiges Anwendungswissen. Wir werden also nicht Word und Excel lernen, sondern uns um die Grundlagen kümmern. Wir werden also Wissen erarbeiten, das auch noch in 15 Jahren aktuell ist.

Die Computer sind ein wichtiges Werkzeug in der Informatik. Wir versuchen, ein tieferes Verständnis für Computer zu entwickeln in dem wir sie programmieren. Und zwar in Java, weil Java eine moderne (höhere), objektorientierte Programmiersprache ist.

Wir wollen aber nicht nur programmieren, sondern auch etwas vom Aufbau und der Funktionsweise von Computern verstehen. Auch wollen wir verstehen, wie Daten digital dargestellt werden. Weiter wird sich eine Unterrichtssequenz dem Thema HML/CSS widmen, also der Sprache, die zur Darstellung von Webseiten genutzt wird.

Im Rahmen des Freifachs programmieren wir ein kleines Spiel.

Was läuft im Ergänzungsfach:

- Wir arbeiten mit Datenbanken, und lernen, Datenbanken zu erstellen, zu ändern und Ihre Daten abzufragen. Dazu setzen wir die Sprache SQL ein.
- Im Teil Algorithmen und Datenstrukturen werden wir Daten komprimieren, das heisst in Ihrer Grösse reduzieren. Also nachvollziehen, was winzip macht.
- Im Teil Theoretische Informatik werden wir uns mit dem Begriff der Berechenbarkeit auseinandersetzen, also überlegen, ob es Aufgabenstellungen gibt, die unlösbar, genau genommen ‚nicht berechenbar‘ sind. Dazu brauchen wir das Konzept der ‚endlichen Automaten‘.
- Wir vertiefen unsere Kenntnisse in Java und widmen uns unter anderem der Objektorientierung, der Vererbung und der Ereignis- gesteuerten Programmierung.
- Zum Schluss schauen wir uns noch die Skriptsprache PHP an, die häufig auf Webservern zum Einsatz kommt.

Kontakt: Stefan Greising (stefan.greising@sbl.ch)

4.3 Musik

Wer an der Maturitätsabteilung Bildnerisches Gestalten als Wahlpflichtfach hat, dieses Fach also obligatorisch besucht, kann Musik zusätzlich als Freifach wählen. Der Freifachunterricht wird zusammen mit Schülerinnen und Schülern besucht, für die Musik obligatorisch ist.

Empfohlen sei dieses Freifach besonders allen Gymnasiastinnen und Gymnasiasten, die Primarschullehrerin oder Primarschullehrer werden wollen, da in der Hochschule für Pädagogik an der Fachhochschule Nordwestschweiz Fertigkeiten in beiden musischen Fächern verlangt werden.

Die Grobziele des Musikunterrichts umfassen:

Gehörbildung, Stimmbildung, praktische Beherrschung der Grundlagen der Musiklehre, praktisches Musizieren (singen, musizieren, sich bewegen); Grundbegriffe der Werkbetrachtung, Kenntnisse verschiedenartiger Musikkulturen (neben der europäischen Musikgeschichte auch Jazz, Rock/Pop, aussereuropäische Musik und Musik des 20. Jahrhunderts); Instrumentenkunde, Einführung in die Kultur des Konzertlebens und des Musiktheaters.

Kontakt: Walter Lang (walter.lang@sbl.ch)

4.4 Pädagogik und Psychologie

4.4.1 Allgemeines zum Fach

Der Besuch des Freifachs ist Voraussetzung für den späteren Besuch des Ergänzungsfaches Psychologie/Pädagogik.

Psychologie und Pädagogik sind praxisnahe Fächer, die immer wieder spannende Rückschlüsse und Querverbindungen zum eigenen Leben erlauben. Sie eröffnen uns einen neuen Blick auf unseren Alltag, unsere Empfindungen, Erfahrungen und Verhaltensweisen und ermöglichen uns, das Vertraute zu hinterfragen und neu kennen zu lernen. Gleichzeitig sind es wissenschaftliche Fächer, die sich, insbesondere im Falle der Psychologie, einer naturwissenschaftlichen Methodik bedienen.

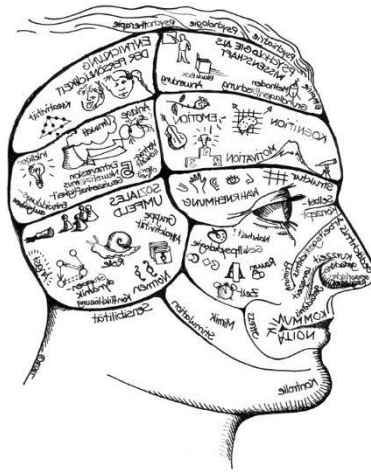
Die Fächer Psychologie und Pädagogik sind eng miteinander verknüpft. Während sich die Psychologie mit dem Erleben und Verhalten des Menschen beschäftigt, kann die Pädagogik als Lehre von der Erziehung definiert werden. Die beiden Fächer überschneiden sich insbesondere in den Bereichen der menschlichen Entwicklung und des Lernens.

Das Freifach umfasst Themen der Sozialpsychologie sowie Grundlagen der allgemeinen Psychologie, wo das Erleben und Verhalten des gesunden Menschen im Mittelpunkt steht. Dazu gehören Themenbereiche wie Wahrnehmung, Lernen, Gedächtnis, Träume, Intelligenz u.a. Ebenfalls werden wir uns im Freifach mit pädagogischen Themen und Fragestellungen auseinandersetzen.

Im EF liegt der inhaltliche Schwerpunkt bei der Persönlichkeits- und Entwicklungspsychologie sowie der Klinischen Psychologie. Detailliertere Informationen zu den einzelnen Gebieten der Psychologie und den Fragestellungen der Pädagogik erhalten Sie an der Infoveranstaltung.

Der PP-Unterricht soll Raum und Zeit für Neugierde und Lust am Denken und Beobachten geben. Wir legen Wert darauf, aktuelle und fächerübergreifende Themen zu behandeln.

4.4.2 Inhalte und Themengebiete



Sozialpsychologie

Warum verhalten sich Menschen in Gruppen anders als alleine? Warum fühlen wir uns von manchen Personen angezogen und von anderen nicht? Kommen Gruppen zu besseren Entscheidungen als Einzelpersonen? Was sind Einstellungen? Warum ändert jemand seine Einstellung? Warum verhalten sich Menschen manchmal aggressiv? Hat das Fernsehen darauf einen Einfluss?

Allgemeine Psychologie

Wie lernen wir? Wie speichern wir unser Wissen? Kann man gutes Lernen lernen? Wie funktioniert unser Gedächtnis? Und warum funktioniert es manchmal nicht? Was ist Intelligenz? Wie kann sie gemessen werden? Sind Intelligenztests sinnvoll? Wie funktioniert unsere Wahrnehmung? Wie lange dauern Träume und welche Funktion haben Träume?

Persönlichkeitspsychologie

Was prägt unsere Persönlichkeit? Welchen Einfluss haben Geschwister, Freunde, Eltern und Erfahrungen auf unsere Persönlichkeitsentwicklung? Warum sind Geschwister oft sehr verschieden in ihren Persönlichkeitseigenschaften, obschon sie mit ähnlichen Umweltbedingungen aufwachsen? Warum können Menschen unterschiedlich gut mit Stress umgehen? Wie kann die Persönlichkeit gemessen werden? (Vorstellen eines Persönlichkeitstests)

Klinische Psychologie

Was sind die Ursachen einer Schizophrenie? (Die Ursachen von verschiedenen psychischen Krankheiten werden behandelt, z.B. Depression, Multiple Persönlichkeitsstörung, Angsterkrankungen wie Zwangstörungen, Phobien, Panikstörungen). Welchen Einfluss spielen Umwelteinflüsse für die Entstehung psychischer Krankheiten? Wie kann psychisch kranken

Menschen geholfen werden? Welche Therapiemöglichkeiten gibt es? Welches sind die Ursachen für Suizid? Wie soll man mit suizidgefährdeten Menschen umgehen? Wie entsteht eine Spielsucht? Warum erkranken Frauen häufiger an Angststörungen und Depressionen als Männer?

Entwicklungspsychologie

Wie entwickelt sich Humor bei Kindern? Wie verläuft die Entwicklung der Sprache? Wie entwickeln sich Moralvorstellungen? Welche Bedingungen fördern bzw. hemmen eine gesunde Entwicklung bei Kindern? Was muss bei einer Adoption von Kindern beachtet werden?

Pädagogische Fragestellungen

Inwiefern trägt die Erziehung zur Entstehung von Geschlechtsunterschieden bei? Was ist eine gute Erziehung? Sind Strafen in der Erziehung notwendig? Inwiefern haben sich Erziehungsvorstellungen in den letzten Jahrzehnten gewandelt? Welche Haltung der Eltern fördert die Selbstständigkeit und das Selbstvertrauen der Kinder? Wie sollen sich Eltern ihren Kindern gegenüber verhalten, wenn sie sich scheiden lassen? Was müssen sie beachten?

Kontakt: Isabel Gilli (isabel.gilli@sbl.ch)

4.5 Philosophie

Philosophieren bedeutet, grundlegende Fragen des menschlichen Daseins systematisch anzugehen und entsprechende Antworten zu suchen. Dies können Fragen zur eigenen Existenz (z.B. Tod, Alter, Liebe), zum Zusammenleben (Politik, Ethik), zu den Möglichkeiten des Erkennens (was können wir überhaupt wissen?) oder zu Konzepten des Universums und des Jenseits sein. Das Anliegen der Philosophie besteht dabei darin, solche Fragen in Auseinandersetzung mit der philosophischen und der wissenschaftlichen Tradition stets neu zu formulieren und auf diese Weise schrittweise neue Perspektiven zu eröffnen und Gewissheiten zu erlangen. Erfolgreich sind wir beim Philosophieren also nur, wenn wir uns mit bestehenden (philosophischen) Ansätzen auseinandersetzen, diese und unsere eigene Position hinterfragen und uns (geistig) bewegen (lassen).

Im Freifach behandeln wir vorwiegend Themen aus der praktischen Philosophie (Ethik, Politische Philosophie). Eine konkrete Auswahl nehmen wir im Kurs gemeinsam vor.

Das Ergänzungsfach wird voraussichtlich interdisziplinär geführt. Mögliche Themen: Quantenmechanik und Erkenntnistheorie (gemeinsam mit Physik), Gehirn und Geist (gemeinsam mit Biologie) oder Erfahrungen aus dem Alltag – literarisch und philosophisch gedeutet (gemeinsam mit Deutsch).

Kontakt: Dr. Markus Zürcher (markus.zuercher@sbl.ch)
Marc-André Kaspar (marc-andre.kaspar@sbl.ch)

4.6 Religionswissenschaften

Das Fach Religionswissenschaften informiert kritisch und fundiert über die Eigenart, Entstehung, Bedeutung und Wirkung der Religionen. Im Zentrum stehen die grossen Weltreligionen Hinduismus, Buddhismus, Judentum, Christentum und Islam sowie auch die Welt der Religionen, also ihre heiligen Bücher, ethischen Normen, Symbole, Rituale und Feste, aber auch ihre Schattenseiten und Konfliktpotenziale.

Bis heute prägen Religionen Wertvorstellungen und das Verhalten vieler Menschen. Religiöse Phänomene sind wieder Gegenstand öffentlicher Auseinandersetzungen und auch in den Medien täglich präsent. Demgegenüber herrscht hierzulande oft Unwissen oder eine «Blindheit für das Anderssein und Andersdenken» vor, wie etwa der Berliner Wirtschaftsprofessor Stefan Schmid feststellt. Hier hakt das Fach Religionswissenschaft ein: Es bietet ein Forum, sich mit fremden Denktraditionen vertraut zu machen und vermittelt die notwendigen Wissensgrundlagen:

- Grundkenntnisse über die verschiedenen Weltreligionen: Schriften und Glaubensinhalte, Ursprung und geschichtliche Entwicklung, Glaubenspraxis und Ethik, Deutung von Mensch und Welt
- Wahrnehmung der Pluralität innerhalb einer Religion (z.B. den «Islam» gibt es nicht) und der verschiedenen Interpretationsmöglichkeiten religiöser Schriften
- Einsicht in die Zusammenhänge zwischen Religion, Gewalt und Fanatismus und Kenntnis der Wechselbeziehungen zwischen Religion, Gesellschaft und Politik
- kritischer Umgang mit Informationen zu religiösen Themen in Medien und Fachliteratur
- Erkennen der kulturellen Leistungen von Religion: Brauchtum, Kunst, Architektur, Literatur, Musik
- Überblick über religionswissenschaftliche Fragestellungen, z.B. Bedeutung von Religiosität für die Lebensgestaltung und Sinnfindung des Individuums (Religionspsychologie) oder Ansatz und Gegenstand von Religionskritik
- Sensibilität und Offenheit für interkulturelle Begegnungen

Kontakt: Dr. Björn Lupp (bjoern.lupp@sbl.ch)